

ruhig D Gm D

1. Nur ein Stall am Rand der Wel'

D F# G A Bb D#

Stroh und mü-de der Ort, der Gott

D G Bb G A D

it, dort, am Rand der Welt, dort, am Rand der Welt.

gottes Liebe wird ein Kind, / ganz in unsre Hand gegeben, / hilflos,
 ein, wie Kinder sind, / Gott lebt in dem Kind, Gott lebt in dem Kind.

3. Klein und arm erscheint die Macht / und die Liebe unsres Gottes /
 und hat doch das Heil gebracht, / wunderbare Macht, wunderbare Macht.

4. Fremde beten staunend an, / was die Frommen nicht erkennen: / Kö-
 nig ist, wer dienen kann. / Fremde beten an, Fremde beten an.

5. Und die Hirten auf dem Feld / hören Engelchöre singen / von dem
 Frieden für die Welt, / dort auf jenem Feld, dort auf jenem Feld.

6. Kommt und seht, was hier geschieht: / Gott kommt zu uns als ein Bru-
 der / und nimmt unsre Sünden mit. / Seht, was hier geschieht! Seht, was
 hier geschieht!